

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
jährlicher Abnahme 7,75 M., durch  
den Post 3,25 M., einjährig Anzeiger-  
gebühren, Bestellungen werden von allen  
Nachverkaufsstellen angenommen.  
Im antiken Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen  
Für unterlag eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Redaktion nur mit Quittungsnahme:  
„Saale-Zeitung“ gehalten.

Verantwortl. der Zeitung Nr. 2535; der  
Redaktion Nr. 2532; Verlagsstelle Nr. 170;  
Nachverkaufsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren  
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von untern Annahmestellen  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.

Ercheint wöchentlich zweimal;  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Verlags-  
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;  
Nachverkaufsstelle: Markt 24.

Nr. 186.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 15. Oktober

1904.

König Georg von Sachsen

Die Regierungsjahre König Georgs hat nur zwei Jahre  
gedauert; seine Regierung hat sich in den Bahnen gehalten,  
die bereits in den letzten Jahren seines Vorgängers ein-  
geschlagen worden waren. Wesentliche Veränderungen einge-  
trifft hat das Regiment König Georgs nicht gebracht.  
Hatte man in sächsischen Kreisen mit der Möglichkeit ge-  
rechnet, daß das Ministerium Meißel nach dem Tode des  
Königs Albert ein baldiges Ende seiner Tätigkeit finden  
würde, so hat man sich darin getäuscht. Meißel blieb und  
Scheibner, der Vorkämpfer des sächsischen Wahl-  
rechts, der Präsident der Kammer, hielt ebenfalls aus. Es  
wurde immerhin der Versuch gemacht, eine neue Landtags-  
wahlverfahren einzuführen; aber die Widerstände aller Art,  
die sich dagegen erhoben, wurden nicht ernstlich aus dem  
Wege geräumt. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete, speziell  
dem der Eisenbahnpolitik, wurde durch Zuneilnahme einer rein  
nationalökonomischen Tendenz kein größerer Erfolg gezeitigt.  
Sachsen verhielt sich vielmehr unter König Georgs Regierung  
so absehnend gegenüber den preussischen Forderungen, daß es  
zu der Heibelberger Eisenbahnkonferenz dieses Jahres nicht  
einmal eingeladen worden ist. Daß endlich die Stellung-  
nahme der sächsischen Regierung bei dem wasserwirtschaft-  
lichen Notstand infolge der Dürre dieses Jahres eine volks-  
wirtschaftlich initiativreiche genannt werden könne, wird man  
auch nicht behaupten können. Allen diese Tatsachen  
charakterisieren die Regierungsjahre König Georgs in  
politischer Beziehung. Sie ist keine Zeit der Fortschritt-  
vielmehr eine Zeit reaktionärer Politik. Indes wäre es ver-  
fehlt, den seit Jahren kranken König für die Regierung  
des Landes verantwortlich zu machen. Er ist nicht irgend-  
wie bedeuftam hervorgetreten und überließ die Regierung-  
geschäfte seinem allmächtigen Staatsminister; man kann an-  
nehmen, daß es nicht gerade anregend für seine Beteiligung  
an der Erledigung der Staatsangelegenheiten gewesen sein  
würde, als die Reichstagswahlen vom 16. Juni dieses Jahres  
eröffnet wurden, das Sachsen zum roten Sachsen stempelte.  
Zunehmend mehr wandte sich der König vom frischen Strom des  
politischen Lebens ab und dem Herkommen Einfluß zu. Er  
verstand keine Zeit nicht mehr, und wenn er in seinem  
Auftritte an sein Volk bei seiner Regierungsantritt vor zwei  
Jahren gesprochen hätte: „Jugend erhebe ich die Fingel der  
Regierung, jagend, aber auch mit fremdem Vertrauen auf  
Gottes Beistand und die Liebe meiner Sachsen“, so ist diese  
Zaghaftigkeit trotz äußerer Ruhe und Entschlossenheit wohl  
niemals ganz von ihm gewichen. Die Zeit seiner Regierung  
war zu kurz, als daß die Sachsen ein persönliches Verhältnis  
der Liebe zu ihm, des Vertrauens auf seine Leitung, hätten  
finden können, wie es bei König Albert, seinem Bruder, in  
so hohem Maße der Fall war.

König Georg hat ein Alter von ca. 73 Jahren erreicht.  
Am 8. August 1892 war er als jüngster Sohn des da-  
maligen Prinzen, späteren Königs Johann von Sachsen  
und seiner Gemahlin, einer bayerischen Prinzessin, geboren.  
Schon im Alter von 4 Jahren wurde er, am 9. Juni 1896,  
Chef des 3. Linienregiments. Mit 12 Jahren war er  
Leutnant. In der bei Prinzen aus königlichen Familien üblichen  
Hierarchie empor, so daß er im preussisch-österreichischen  
Kriege von 1866 Generalmajor und Kommandant der

Kavallerie-Brigade war und im Dezember 1866 zum  
Generalleutnant und Kommandant der 2. Infanterie-  
Division avancierte. Besonders verdient seine militärische  
Tätigkeit im Kriege von 1870/71 Erwähnung. Er beteiligte  
sich am 18. August 1870 an der Schlacht bei St. Privat,  
übernahm am 20. August die Führung des X. Armeekorps.  
Sein Name ist verknüpft mit der Befreiung von Verdun  
dem Gefecht von Reuilly, der Schlacht bei Beaumont und  
der Schlacht bei Sedan, dann später mit den im November  
stattfindenden Schlachten bei Willers und der Befreiung  
des Mont Avron. Im März 1871 wurde er Höchstkomman-  
dierender in den französischen Departements Nièvre und  
Ardenne; am 16. Juni 1871 nahm er an dem Einzuge der  
deutschen Truppen in Berlin, am 11. Juli desselben Jahres  
an dem sächsischen Truppeneinzug in Dresden teil. Dasselbe  
Jahr brach seine Ernennung zum General der Infanterie.  
Er übernahm 1871 das Kommando der 1. Infanterie-  
Division Nr. 23 und wurde 1873 kommandierender General  
des XII. Armeekorps. 1888 wurde er Generalfeldmarschall  
und Generalinspektor der 2. Armeekorps. Kaiser  
Wilhelm II. ernennte ihm am 27. August des genannten  
Jahres einen Marschallstab. 1896 feierte er sein 60jähriges  
Militärdienstjubiläum und sein 60jähriges Jubiläum als  
Chef des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106. Im  
Jahre 1900 trat er vom Kommando des XII. Armee-  
korps zurück. Er war mit Leib und Seele Soldat und  
betätigte seine große Vorliebe für das Waffenhandwerk  
noch bis in die letzten Lebensjahre. So nahm er, von  
schwerer Krankheit kaum genesen, an der Leitung der  
Kaisermanöver des vorigen Jahres bei Leipzig auf seinen  
der sächsischen Truppen hervorragenden Anteil. Er fuhr  
jeden Morgen ins Manövergelände hinaus. Bei Emdenbal  
führte er den Marschallstab in der Hand, im Jahre  
72 Jahre hoch zu Pferde, bei der Kaiserparade sein Regiment  
dem Kaiser vor. Sehr lebhaft war auch seine Teilnahme  
an den früheren Kaisermanövern. Wie sehr er auf das  
Beste der Armee und des Vaterlandes bedacht war, das  
beweist sein Erlass vom Jahre 1892 gegen die Soldaten-  
aufhebungen seines Korpsbereichs. Er nahm in dem  
Erlass scharf Stellung gegen die Unteroffiziere und Offiziere,  
die sich Soldatenmishandlungen zu schulden kommen ließen,  
und stellte sich in dem durchaus richtigen Standpunkt, daß  
es darauf ankomme, die edlen Gefühle der Vaterlandsliebe  
und die Freundschaft der Aufopferung für das Vaterland im  
Soldaten zu wecken, nicht aber durch entehrende Be-  
handlung zu erlösen. Erst viele Jahre später, als die  
Definitivität der Militärprose eingeführt wurde, konnte  
der Weg zu dem Ziele, welches dem damaligen Prinzen  
Georg verschwebte, einigermaßen geebnet werden.

König Georg war in aufrichtiger Freundschaft dem Kaiser  
Franz Josef von Oesterreich verbunden. Beide Herrscher  
haben des Schicksals schwere Hand empfunden, König Georg  
besonders durch den plötzlichen Tod seines Sohnes,  
des Prinzen Albert und durch die Affaire seiner Schwieger-  
tochter, der jetzigen Gräfin von Montignone. Prinz Albert  
verunglückte im Jahre 1900 bei einer Wagenfahrt, wobei er  
aus dem Wagen geschleudert wurde, in dem jugendlichen  
Alter von 25 Jahren. Die Anlegenheit der E heirung  
der Kronprinzessin von Sachsen aber ist zu bekannt, als daß  
es nötig wäre, hier an die einzelnen Epochen der peinlichen  
Auffehen erregenden Affaire oder an die Haltung, die der

König dabei eingenommen hat, zu erinnern. Jedenfalls  
haben die Vorgänge in seiner Familie nicht wenig dazu  
beigetragen, den alten König innerlich immer mehr zu  
vereinsamen und den Menschen zu nähern, die sich während  
seiner Regierungzeit ganz besonders lebhaft in Sachsen  
regten.

Hiermit aber ist der letzte Punkt der Charakterisierung  
gegeben: seine Beziehung zur evangelischen Kirche. König  
Georg blieb in dieser Hinsicht in der durch die Tradition her-  
bestimmten Grenze. Gleichwohl hatte er mit mancherlei Anstren-  
gen zu kämpfen, der besonders dadurch hervorgerufen worden  
war, daß sein Sohn, Prinz Max die Pfarrerlaufbahn ein-  
schlug und Professor für kanonisches Recht in Freiburg in  
der Schweiz wurde. Indes ist wohl zuzugeden, daß der  
König versucht hat, soviel es von seinem persönlichen Stand-  
punkte aus möglich war, den protestantischen Interessen  
seines Landes gerecht zu werden. Ob ihm dies gelungen  
und auf welche Weise er bei der Erfüllung seiner  
über den Parteien stehenden Königsaufgabe geblieben ist,  
das ist eine Frage, auf die erst spätere Zeiten die genaue  
Antwort finden werden.

An der Waise des Königs trauern fünf Leidtragende  
seiner eigenen Familie, zunächst die älteste, 41 Jahre alte  
Tochter Mathilde, die unvermählt geblieben ist, dann der  
39 Jahre alte bisherige Kronprinz und jetzige König  
Friedrich August, der dritte dieses Namens, ferner die  
Kätlin des Erbprinzen Otto Franz Josef, die 37 Jahre alte  
Maria Josepha und endlich die beiden sächsischen  
Prinzen Johann Georg (35 Jahre) und Max  
(34 Jahre).

Eine interessante Frage eröffnet sich schon jetzt, wo  
der König dahingewandert, nämlich die Frage: Wirt  
in der Ehe des Kronprinzen, die kanonisch nicht  
ist, aber nur Landesgesetzlich geschlossen ist, ist  
nun eine Änderung ein oder nicht? Es ist bekanntlich,  
der Kronprinz und jetzige König sei einer Aushebung  
geweigt, doch habe König Georg hiergegen sein Veto ein-  
gelegt. Wird nun der neue König die Aushebung an-  
bahnen oder bleibt die Ehe am Lande stehen wie  
bisher? Wo der ehemalige Gatte der Gräfin Montignone  
König und ihr eifersüchtiger Sohn Kronprinz ist, was wird  
nun die Mutter und Frau, die alles verlassen hat und von  
allen verlassen ist, empfinden?

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Am 12. Okt. ist in Dresden der Senatpräsident am  
sächsischen Oberlandesgericht Dr. Mor. Appelt gestorben.  
Er war früher eine längere Reihe von Jahren in Dresden  
Oberlandesgericht und gleichzeitig Mitglied des sächsischen  
Königlichen Hofrates. Seine Ernennung zum Senat-  
präsidenten erfolgte im Jahre 1902.

Aus Deutsch-Ostafrika

Bezieht die „Deutsch-Ostaf. Ztg.“ folgende: Ein in Magera  
wie bis fünf Zepheren von Krowanz, wohnende Ausländer  
müßte vor kurzem dem Gouverneur, daß die dortigen  
Mafisi seit einiger Zeit Kriesszüge auf-  
führten, was als Zeichen von bevorstehenden Unruhen und  
Gewaltthaten angesehen sei. Das Gouvernment hat  
daraufhin die Entsendung einer Schutztruppe-

Heuiletton.

[Manuskript verboten.]

Das Nießche-Archiv zu Weimar.

Bum 60. Geburtstag Friedrich Nießches,  
geb. am 15. Oktober 1844.

Heute führt sich zum sechzigsten Male der Tag, da der  
frühste Denker des vergangenen Jahrhunderts geboren ward.  
Auf dem Schlachtfelde von Lützen stand seine Wiege. Es  
ist wie eine Vorbedeutung. Denn ein Kampf, ein Schlachten-  
schlagen, wenn auch nur im Geiste, war sein Leben von  
dem Moment an, da er seiner intellektuellen Kräfte bewußt  
wurde. Ein Kämpfer gegen seine Zeit ist er genannt  
worden. Und mit Recht. Der Idealismus seines Denkens  
führte ihn dazu, alle die atemberaubenden, Jahrhunderte hindurch  
gültigen Ueberlieferungen der Kulturgeschichte mit der  
ganzen Heftigkeit seines Naturells anzugreifen, die an-  
geblichen Götzen mit erbarmungslosem Hammer zu zer-  
trümmern, um dann mit diamantenen Griffel neue Werte  
auf neue Tafeln zu schreiben. Aber er selber zerbrach, ehe  
sein Tagewerk getan war. Die Nacht kam, in der die  
Flamme seines Geistes erlosch, und am 25. August 1900  
schloßen sich die strahlenden Paraheltrauben für immer.  
Man kann auch auf Nießche, mag man sich zu ihm stellen  
wie man will, die schönen Worte anwenden, die er Schopenhauer  
gewidmet hat: „Daß ein solcher Mensch geschrieben  
hat, dadurch ist wahrlich die Luft, auf dieser Erde zu leben,  
verunreinigt worden. Wir wenigsten geht es seit dem  
Bekanntwerden mit dieser freiesten und kräftigsten Seele so,  
daß ich sagen muß, was er von Plutarch sagt: Raum habe  
ich einen Blick auf ihn geworfen, so ist mir ein Wein oder  
ein Flügel geworden.“

Bum 60. Geburtstag Nießches find zwei Publikationen  
erschienen, die in den Kreisen der Gebildeten einer fröhlichen  
Aufnahme gewärtig sein dürfen. Zunächst der lange er-  
wartete Schlußband der Biographie Nießches von seiner  
Schwieger, Frau Elisabeth Förster-Nießche, und dann als

weitere schöne Spende für alle Verehrer des großen Dichter-  
philosophen der 3. Band von Rods Monographien:  
Das Nießche-Archiv zu Weimar von Paul Kuben & Leipzig  
(Verlag von Alexander Koch, Darmstadt. Preis in Pracht-  
band 5 M., broschiert 4 M.).

Im Jahre 1893 wurde von Frau Förster-Nießche das  
Nießche-Archiv begründet, welches Anfangs seinen Sitz in  
Rauenburg hatte und erst später nach Weimar verlegt wurde.  
In der durch Goethe für alle Zeiten geweihten Stadt  
ernah Nießches Schwester die auf der Höhe an der Straße  
nach Aleria einjam und frei gelegene Villa „Silberblick“,  
die einen herrlichen Ausblick auf Weimar und Umgebung  
genießt. Hier verbrachte der Dichter des „Paraheltra“  
die letzten schweren Krankheitsjahre seines Lebens, hier  
hauchte er seine längst verfluchte Seele aus. Das Archiv  
ist Privatgut von Frau Förster-Nießche und zu ihren  
Lebzeiten der Allgemeinheit nicht zugänglich. Nach ihrem  
Tode soll es als edles Vermächtnis ein öffentliches  
Institut werden, wie es das ebenfalls in Weimar befind-  
liche Goethe-Schiller-Archiv ist.

Die im Nießche-Archiv verwahrten Manuskriptschätze  
sind ungemein reichhaltig. Der Fürsorge und dem  
energischen zielbewussten Handeln der Schwester Nießches  
ist es zu danken, daß dessen Studienbestände und Auf-  
zeichnungen fast vollständig erhalten sind. Nur  
Weniges, und nichts von Bedeutung, ist verloren ge-  
gangen. Als Nießche erkrankte (Anfang 1889) befanden sich  
seine Manuskripte und seine Bücher an verschiedenen Orten  
zerstreut. „Ich selbst“, schreibt Frau Förster-Nießche, „hatte  
die Manuskripte aus der Hand, der Jugend und aus der  
Zeit seiner Walese Professor bis zum Jahre 1879 gesammelt,  
geordnet und, als ich Januar 1886 mit meinem Mann nach  
Paraguay ging, in einer Kiste in Raumburg a. S. zurück-  
gelassen. Andere Kisten und Koffer mit Schriften und  
Büchern aus späterer Zeit befanden sich in Weimar, Eise-  
nburg und Basel. Herr Professor Overbeck hatte die  
Güte, diese Schriften und Bücher in Basel zu verwahren,  
bis im Jahre 1892 alles nach Raumburg in das Haus  
unserer Mutter geföhrt und dort vereinigt wurde. Als ich  
im Jahre 1893 endgültig von Paraguay zurückkehrte, begann

ich sämtliche Kisten und Koffer zu durchsuchen und war über  
den Reichtum des Verbands erstaunt. So ließ mich ange-  
legen sein, alles zu Inventarisieren, was aus sonst von Schriften  
und Büchern meines Vaters noch vorhanden sein konnte.“

Nießche hatte die Gewohnheit, die auf seinen einfachen  
Bewegungen „organischen“ Gedanken in gebundenen  
Formen einzuzeichnen. Nur selten schrieb er auf Blätter.  
Daher Umstände ist es zu bedauern, daß fast alle ver-  
schriebene Material sich erhalten hat. Die im Archiv ver-  
wahrten Manuskripte umfassen nahezu alle, was Nießche je  
geschrieben hat, jeden Gedanken, jede stilistische Probe, jede  
kürzeste Disposition. Sie beginnen mit Nießches frühesten  
Jugend. Selbst die ersten Anzeichnungen des Knaben des  
Vortra-Schülers, sind noch vorhanden. „Ich hatte das  
Glück, Schüler der erdrunderen Schulpforta zu sein, aus  
der so viele (Kloppsch, Fichte, Schlegel, Kante uvm.) her-  
ging, die in der deutschen Literatur in Betracht kommen, hervor-  
gegangen sind.“ schreibt Nießche in einer für den dänischen  
Kritiker und Literaturhistoriker Georg Brandes verfaßten Vita  
(1888), wohl dem einzigen Lebenslauf, den er verfaßt hat.  
Brandes ist bekanntlich zuerst für Nießches Ideen  
öffentlich eingetreten, indem er in Kopenhagen Vorlesungen  
über den damals in Deutschland unbekannt gelassenen  
Philosophen hielt.

Das handschriftliche Material im Nießche-Archiv ist in  
einer solchen fast lückenlosen Vollständigkeit vorhanden, wie  
es in gleichem Maße vielleicht nur noch bei Goethe der Fall  
ist. Die Manuskriptschätze des Archivs bestehen, abgesehen  
von den Briefsammlungen, den 17 Druckmanuskripten zu den  
vollendeten Werken und einigen Jugend mit lösen Wältern ge-  
füllten Mappen, hauptsächlich aus 160 Bänden, Quart und  
Foliosen. Darunter sind 43 Novell- und Zeitungshefte,  
51 Hefte philologischen und 66 Hefte allgemeinen Inhalts.  
Eine Materialsammlung für sich sind die Briefe Nießches an  
Erwin Bloch, Freiherrn von Gerbodorff, Jakob Buch-  
hardt, den berühmten Walese Kunsthistoriker, an den Musiker  
Peter Hoff, den treuen Freund und Jünger Nießches, an  
Malvina von Meyenburg, die Idealistin, an Freiherren  
von Seydlitz, Hans von Bülow, Heinrich von Stein,  
Hippolyte Taine, Gottfried Keller, Georg Brandes und



Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

Gegründet 1859.

Geschäftshaus  
**J. LEWIN**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Neue

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

Gegründet 1859.

# Damen-Kleiderstoffe

in staunenswerter Mannigfaltigkeit und zu ausserordentlich billigen Preisen.

**Neuheiten** in **Hauskleiderstoffen** jeglicher Art Meter 25 Pf. bis 95 Pf.  
**Neuheiten** in **Büsenstoffen**, aparte Schott, i. all. Farbentön. Mtr. 35 bis 2.75  
**Neuheiten** in **Tuchstoffen**, gedieg. Qualitäten in all. Farb. Mtr. 38 bis 85 Pf.  
**Neuheiten** in **Noppenstoffen**, prächt. glatte Farbentstellungen. Mtr. 48 bis 95 Pf.  
**Neuheiten** in **Lodenstoffen**, bewährte Qualität, glatt u. melang Mtr. 50 bis 1.25

**Neuheiten** in **Damentuch**, ganz Woll. in den neuesten Farbentön. Mtr. 1 bis 6.00  
**Neuheiten** in **Tuch-Zibelline**, vorn. Karo- u. Noppeneffekte, Mtr. 75 bis 3.50  
**Neuheiten** in **Cheviot** u. Kammgarnt., pr. Qual. i. d. neuesten Frb. Mtr. 50 Pf. bis 3.75  
**Neuheiten** in **Cheviot**, Panamabind., glatt u. in neuen Schott, Mtr. 65 Pf. bis 3.00  
**Neuheiten** in **Kostümt.**, engl. Geschm., 140 cm breit, schw. Qual. Mtr. 1.50 Mk.

**Neuheiten** in **Zibelline** in d. apart. Farbentstellungen Meter 25 Pf. bis 3.50  
**Neuheiten** in ganzwollenen **Zibelline-Angora**, aparte Noun. Mtr. 1 M. bis 2.75  
**Neuheiten** in **Zibelline**, ganzwoll. 120 cm breit, **Geteiltst.**, Mtr. 1.20 M.  
**Neuheiten** in **Flammé-Angora**-Stoff, matt. Karoef. Mtr. 85 Pf. bis 4.50  
**Neuheiten** in **Foult-Broche** für hocheleg. Blusen Mtr. 1.25 M. bis 3.75

## Entzückende Neuheiten in Blusen-Seide.

Fortlaufend ganz bedeutende Eingänge aller hervorragenden Neuheiten in

# Damen-Konfektion.

Schwarze und farbige **Paletots** in eleganten Formen, **Paletots** in Dolman-Formen aus Velour, Homespun etc., schwarze und farbige **Umhänge** und **Kragen**, **Abend-Paletots**, **Radmäntel** u. **Capes**, **Kleider-Röcke**, fussfrei u. für Promenade. Elegante **Kostüme** in moderner Ausstattung.



**Halblanger Paletot** aus guter schwarzer Winterware mit Bortenverzierung M. 4.50.  
**Derselbe** in besserer Ausführung M. 6.75 u. M. 7.75.  
**Derselbe** aus feinem schwarzen Eskimo in eleganter Ausstattung M. 9.50, 11.75 u. 13.50.



**Halblanger Paletot** aus resedagrän oder modelfarbigen Winter-Covert-Coat in moderner, chicer Ausführung M. 7.75 und 8.75.  
**Derselbe** in prima Qualität mit Sammetkragen M. 10.75 und 11.25.  
**Derselbe** mit angewebtem Futter in hocheleganter Ausstattung M. 11.50, 12.75, 14.75.  
**Derselbe** mit Sammet- und Tuch-Applikation in feinsten Ausführung M. 14.75, 16.50, 18.00.



**Paletot**, langes Façon, aus prima schwarzer Winterware, gefüttert, mit Mohairborte und Soutache-Verzierung, moderne Verarbeitung M. 19.50, 12.50 und 14.50.  
**Derselbe** aus schwarzem Eskimo mit eleganter Tuchapplikation auf prima Futter M. 15.75, 19.75, 22.50.  
**Derselbe** aus prima Eskimo mit hocheleganter Tuchapplikation auf Seide gefüttert M. 25.00, 28.50, 33.00.



**Paletot** aus schwarzem Astrachan (Pelz-Imitation) mit Applikation und Posamenten-Verzierung, gefüttert, M. 10.00, 12.00.  
**Derselbe** in Prima Qualität in feiner Ausstattung M. 17.50, 20.00, 24.00, 28.50.  
**Derselbe** in feinsten Qualität auf Sergefütter mit hocharterer Bortenverzierung M. 32.00, 36.50.

Grösstes Spezial-Etablissement für

## feinsten Damenputz

und Weisswaren am Platze.

**Garnierte Damen-Hüte**  
in chicer, hochparter Ausführung.

**Pariser Modell-Hüte**  
in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen.

**Wiener Reise-Hüte**, nur aparte, geschmackvolle Genres.

**Entzückende Backfisch- und Mädchen-Hüte.**

Bevorzugte **Herbst- und Winter-Neuheiten** in **Knaben- u. Mädchen-Hüten** von 25 Pf. bis Mk. 3.50. Hochparter Neuheiten in **Schleibern** von 25 Pf. bis Mk. 4.50. **Krawattenbänder**, **Jabots** und **Schleifen** in besonders reicher Auswahl und in allen Preis-lagen. Entzückende Neuheiten in **Damen-Gürteln**. Elegante **Giacleder-Gürtel** mit Lederschnalle von 30 Pf. bis zur feinsten Art, chic **Falten-Gürtel** in Leder u. Imitation. 55 Pf., 75 Pf., M. 1.00, M. 1.35, M. 1.75, M. 2.25, M. 2.75 bis M. 5.50.  
Hervorragende Neuheiten in **Pompadours**, in prächtigster Ausführung, 25 Pf.

50 Pf., 80 Pf., M. 1.15, M. 1.50, M. 2.00, M. 2.75 bis M. 15.00. Aparte Neuheiten in **Damen-Regattes**, in entzückenden Farb-stellungen, 60 Pf., 90 Pf., M. 1.25, M. 1.75 bis zur hocheleg. Art. Reichl. Auswahl in **Kopfschm.** in Seide und Woll. 50 Pf., 75 Pf., M. 1.-, M. 1.35, M. 1.75, M. 2.25, M. 2.75, M. 3.50 bis M. 12.50. Geschmacker. Neuheiten in **Pelz-Kragen**, **Pelz-Colliers**, **Pelz-Stola**, **Pelz-Garnituren**, **Feder-Bons** und **Feder-Stola**. Grosse Special-Abteil. für **Herren-Artikel**: **Herren- u. Knaben-Hüte**, **Cravatten**, **Oberhemden**, **Serviteurs**, **Kragen**, **Manchetten**, **Handschuhe**, **Schirme**.

Sonntag den 16. Oktober, Montag den 17. Oktober,

Dienstag den 18. Oktober

veranstalten wir in unseren  
**Geschäfts - Räumen**



# Ein Winzerfest.

Märchenhafte Dekoration  
und  
Illumination des Lichthofes.

Sonntag von 11½—2 Montag von 4—6½ Dienstag von 4—6½ Uhr

*Promenaden-Konzert*  
von einem erstkl. Streich-Orchester.

1000  
Kisten  
Weintrauben  
Kiste  
98

1000  
Kisten  
Weintrauben  
Kiste  
98

1000 Flaschen  
Moselwein  
inkl. Flasche

48



1000 Flaschen  
Rheinwein  
inkl. Flasche

48

Während dieser 3 Tage verabfolgen wir in allen Abteilungen auf alle Artikel

## Doppelte Rabatt-Marken.

Warenhaus

Hamburger Engros-Lager

# Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

Gr. Ulrichstr. 6061

Halle a. S.

Barfüßersstrasse 35.